

Kurzbeiträge

Erste Brut des Schwarzhalstauchers *Podiceps nigricollis* auf dem Greifensee?

Am frühen Morgen des 24. August 1992 bemerkte ich einen kleinen, ungewöhnlich hell gefärbten Taucher, den ich von weitem für einen Zwergtaucher hielt. Er befand sich in einer durch unsere Schwimmbalkensperre geschützten, von grösseren Binsenbeständen durchsetzten Flachwasserbucht, die seeaufwärts hinter dem Schiffsaum eine lagunenartige Fortsetzung findet. Als ich 10 min später wieder hier vorbeikam, hielt sich ein Schwarzhalstaucher im Übergangskleid beim zuerst beobachteten hellen Taucher auf. Bei diesem handelte es sich um einen jungen Schwarzhalstaucher. Er war knapp so gross wie der adulte und hielt sich nahe bei diesem auf. Ich baute im Boot mein Fernrohr auf und sah, dass er sich vom adulten deutlich in der Färbung unterschied. Seine in den Nacken laufende Kopfplatte war dunkelbraun, ebenso der Rücken. Der übrige Körper war bräunlich bis gelblich, der untere Teil der Brust weiss. Der Schnabel war gelblich, längs des Firstes schwärzlich, das Auge sehr dunkel, fast schwarz.

Am folgenden Morgen fuhr ich bei Tagesanbruch wieder zu jener Bucht. Bald erschien der adulte Schwarzhalstaucher, schwamm weit in der Bucht herum, pickte immer wieder etwas von der Wasseroberfläche auf und tauchte gelegentlich. Dann erschien auch der Jungvogel. Er tauchte ohne Unterlass und kam dabei bis auf 30 m an mein vor der Balkensperre verankertes Boot heran.

Am dritten Tag, den 26. August, kam ich etwas spät zu jener Bucht und sah nur den ad. Taucher. Am 27. August begegnete ich wieder beiden. Der Junge liess sich innerhalb einer guten Stunde allerdings nur einmal beim Eingang zur Lagune und einmal 25 m von mir entfernt etwa einen halben Meter innerhalb eines Binsfeldes blicken, wo er tauchte und kurz danach im Halmengewirr verschwand. Der ad. Taucher zeigte sich öfters. Bei seinem letzten Erscheinen vor meiner Wegfahrt kam er von einer entfernten Stelle her hart über Wasser angefliegen, setzte in einer Entfernung von etwa 50 m auf und schwamm zügig direkt auf mich zu. Nach der halben Distanz blieb er liegen, putzte sich 3 min lang und verschwand dann hinter den Binsen.

Am 28. August waren wieder beide da. Der ad. griff kurz ein Blässhuhn an und verschwand dann in der Lagune. Der Jungvogel schwamm aus der Bucht zum Ufer, dann diesem entlang seeabwärts, bis er sich meiner Sicht entzog. Es war das erste Mal, dass ich ihn die Bucht verlassen sah. Am 29. August war nur der ad. Taucher zu sehen.

Am 31. August war der junge Schwarzhalstaucher wieder in der Bucht. Ich konnte ihn 20 min lang beobachten. Dabei mass ich seine Tauchzeiten. Von insgesamt 250 sec mit 11 Tauchgängen war er 186 sec unter und nur 64 über Wasser; die kürzeste Tauchdauer betrug 14, die längste 20 sec, die kürzeste Verweilzeit über Wasser 3 und die längste 9 sec. Am 2. und 3. September lag ich wieder 1 h bzw. 45 min vor der Bucht. Immer wenn sich der junge Schwarzhalstaucher auf dem offenen Wasser aufhielt, widmete er sich ausschliesslich und ununterbrochen der Nahrungsaufnahme, und zwar stets tauchend und nie Futter von der Wasseroberfläche aufpickend. Am 2. September hielt er sich von insgesamt 257 sec mit 11 Tauchgängen 174 sec unter und 83 über Wasser auf. Am 3. September blieb er bei wiederum 11 Tauchgängen während 160 von insgesamt 218 sec unter Wasser. Im Schnitt aller drei Messreihen dauerte sein Aufenthalt unter Wasser 15,75, die zwischen den Tauchgängen liegende Verweilzeit über Wasser 6,21 sec. Die Tauchzeiten des Jungvogels sind deutlich kürzer als jene, die von Blaser (Jahrbuch vom Thuner- und Brienzensee 1982: 47–56) bei ausgewachsenen Vögeln festgestellt wurden: auf der Aare tauchten diese im Mittel 26–38, auf dem Thunersee 68 sec lang (die Wassertiefe in der Bucht hinter dem Sperrbalken beträgt allerdings höchstens 90 cm und ist damit geringer als bei Aare und Thunersee).

Bei meinem nächsten Besuch am frühen Morgen des 6. September war es kalt, und vom Wasser stiegen dichte Nebelschwaden auf. Der ad. Taucher schwamm innerhalb der Balkensperre, an deren Aussenseite mein Boot lag, 2 mal keine 5 m an mir vorbei und flog dann etwas seeaufwärts an jene Stelle, an die er sich schon am 29. August begeben hatte. In der Folge sah ich ihn nie mehr. Am 8. September zeigte sich der Jungvogel wieder. Ich beobachtete 25 min lang, wie er im freien Wasser vor den Binsfeldern unablässig tauchte.

Als ich am 10. September vor der Bucht anlangte, waren zwei junge Schwarzhalstaucher da. Der zweite war deutlich dunkler gefärbt als der bisher beobachtete, hatte aber ebenfalls noch kein Schwarz im Gefieder. Die beiden schwammen dicht beieinander von einem Binsfeld in ein anderes und dann in den Eingang der Lagune, wo sie verschwanden. Bereits am 27. August hatte ich kurz einen jungen Schwarzhalstaucher im Laguneneingang gesehen, der deutlich dunkler gefärbt war. Als damals 20 min später der hell Gefärbte in einem Binsfeld vor mir aufgetaucht war, hatte ich geglaubt, ich hätte mich vorher getäuscht. Zweifellos hatte es sich bei jenem dunklen Exemplar um diesen zweiten Jungvogel gehandelt.

An den folgenden Tagen sah ich eines der beiden Jungen öfters, am 27. September nochmals beide. Dann waren sie verschwunden.

Die Beobachtung eines Schwarzhalstauchers im Jugendkleid während 35 Tagen in der gleichen Bucht und die Feststellung eines zweiten Jungvogels in seiner Begleitung am selben Ort lassen mit

hoher Wahrscheinlichkeit darauf schliessen, dass sie hier erbrütet wurden. Auch einige weitere Indizien sprechen dafür. So habe ich auf meinen unzähligen Fahrten auf unserem See während vieler Jahre schon oft Schwarzhalstaucher im Pracht-, Übergangs- und Winterkleid, noch nie aber einen im ausgesprochenen Jugendkleid gesehen. Die braungelb-weiße Färbung ohne jedes Schwarz im Gefieder der jetzt beobachteten unterschied sich deutlich von den Kleidern aller bisher auf unserem See gesehenen Vertreter dieser Art. Julie Schinz schrieb von einem im Neeracher Ried erbrüteten Schwarzhalstaucher, er sei in der gelbbraunen Ufervegetation ausgezeichnet getarnt gewesen (Orn. Beob. 67: 60–61, 1970). Das traf auch auf den von mir immer wieder beobachteten Taucher zu, wenn er sich an einem seiner bevorzugten Orte, einer Röhrriechtecke mit herabhängenden dünnen Schilfhalmen und -blättern, aufhielt.

Der Schwarzhalstaucher brütet sonst nirgends im Kanton Zürich (Weggler, Brutvögel im Kanton Zürich, Zürich 1991). Es scheint mir unwahrscheinlich, dass die beiden Jungvögel über weite Strecken, wie z. B. vom Kaltbrunner Ried oder vom Bodensee her zugeflogen sind. Julie Schinz hat die oben erwähnten jungen Schwarzhalstaucher im Neeracher Ried am 27. Juli zusammen mit den beiden adulten gesehen, die dann verschwanden, während die Jungen noch bis nach Mitte Oktober beobachtet werden konnten, sich somit fast 3 Monate in ihrem Brutgebiet aufhielten. Demgegenüber verbleiben durchziehende Schwarzhalstaucher nach meinen Feststellungen jeweils nur ganz wenige Tage auf dem Greifensee.

Diethelm Zimmermann,
Wildsbergstrasse 4, 8606 Greifensee

Vertreibung von Schwarzhalstauchern durch Feuerwerk und Boote

Das Thuner Seenachtsfest wurde bisher Anfang August am Aarebassin in Thun durchgeführt. Auf Pontons in der Aare vor dem unteren Inseli wurde das Feuerwerk gezündet. 1992 fand das Fest am 26. September im Thuner Strandbad, am linken unteren Seeufer, statt. Von 5 im See verankerten Lastkähnen aus zischten, knallten und donnerten Raketen in den Himmel und überfluteten das untere Seebecken zeitweise mit Tageshelle.

Nach diesem Spektakel war der Bestand des Schwarzhalstauchers *Podiceps nigricollis* auf dem betroffenen Seeabschnitt stark zurückgegangen. Zwar ist um diese Jahreszeit der untere Teil des Thunersees noch nicht besonders reich an Wasservögeln; der September ist jedoch der Monat mit den höchsten Zahlen an Schwarzhalstauchern. Die Vögel rasten hier, oder sie blieben zur Überwinterung auf dem Thunersee. Auf dem unteren Becken

verteilen sie sich von der Gwattbucht bis zur Schadau, oft auch bis in die Aare. Anfang September 1984 betrug das bisherige Maximum 132 Ex., nachdem seit Ende der sechziger Jahre eine starke Zunahme zu beobachten gewesen war (Blaser, Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee 1982: 47–56; Blaser, Orn. Beob. 82: 145–151, 1985; Blaser, Mitt. naturw. Ges. Thun 11: 85–96, 1989); seither ist die Tendenz abnehmend.

In den Wochen vor dem besagten Fest hielten sich 70 Schwarzhalstaucher an dieser Strecke auf, davon 30–40 auf der Fläche vor Pfaffenbühl–Strandbad–Hünibach, also auf dem vom Feuerwerk bestrichenen Seeteil. In den Wochen danach war dieses Gebiet sozusagen leer (Tab. 1). Schon in der 1. Woche nach dem Stichtag wiesen Beobachtungen auf eine Verschiebung der Vögel in die Gwattbucht hin. Vom alten Bestand fehlten auch

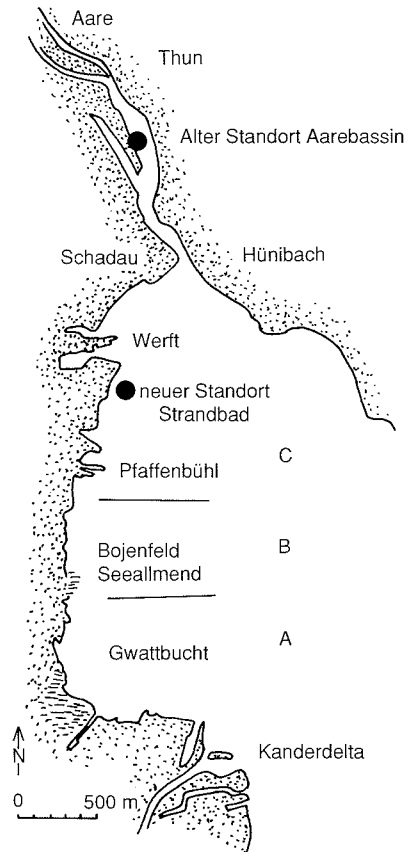


Abb. 1. Unteres Thunerseebecken mit altem und neuem Standort des Feuerwerks-Pontons. A = Gwattbucht, B = Bojenfeld, C = See vor Pfaffenbühl–Strandbad–Hünibach.